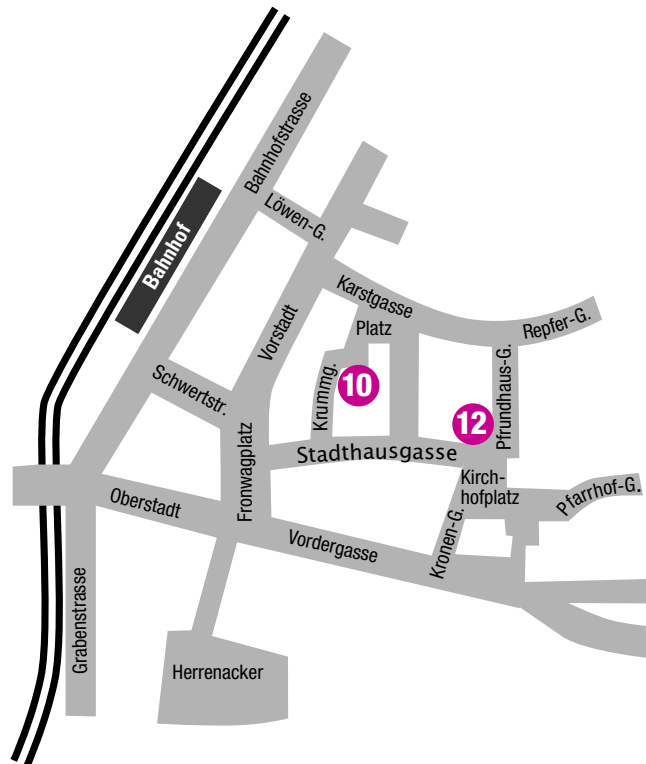


**10** Beratungsstelle:

Integres, Krummgasse 10, 8200 Schaffhausen  
Tel./Fax 052 624 88 67 info@integres.ch www.integres.ch

**12** Geschäftsstelle:

Integres, Kirchhofplatz 12, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052 624 88 65 kurt.zubler@integres.ch



2	Integration ist kein Zufall	<b>JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN</b>
4	Integration als Netzwerk	<b>JAHRESBERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS</b>
6	In der Schweiz konzipiert – in Italien geboren	<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>
8	Ein gutes Angebot zeigt gute Resultate	<b>BERATUNGSSTELLE</b>
10	Grafik und Statistik	<b>BERATUNGSSTELLE</b>
11	Statistik	<b>BERATUNGSTHEMEN</b>
12	Bestattung in Fremde und Heimat	<b>INTERRELIGIÖSER DIALOG</b>
14	Meine Zeit bei Deutsch mit Euch	<b>SPRACHKURSE</b>
15	Kommentar zu Rechnung und Budget	<b>RECHNUNG 2006 &amp; BUDGET 2007</b>
17	Bilanz	<b>JAHRESRECHNUNG 2006</b>
18	Erfolgsrechnung	<b>JAHRESRECHNUNG 2006</b>
20	Revisorenbericht	<b>JAHRESRECHNUNG 2006</b>
21		<b>BUDGET 2007</b>
22		<b>VEREINSORGANE</b>
24		<b>INFORMATION ZUR FACHSTELLE</b>

## Integration ist kein Zufall

Integration ist in aller Munde. Das ist gut so. Aber was ist gute Integration? Darüber scheiden sich die Geister. Oder sie sprechen nicht vom Gleichen, weil der Integrationsbegriff zwischen einem simplen Hiersein und der bedingungslosen Übernahme unserer kulturellen und gesellschaftlichen Werteordnung schwankt. In diesem Spektrum spiegeln sich die Vorstellungen und sie geben damit wahrscheinlich auch die Spannweite der – hochgeschätzten – Meinungsvielfalt in unserem Land wieder. Für die Verantwortlichen bedarf es allerdings einer genaueren Fokussierung und damit auch Abgrenzung gegenüber jener Seite, die vorhandene Probleme gerne negiert, und der anderen, die in einer engagierten Integrationsarbeit weder einen Nutzen noch einen Zweck erkennen kann und will. Für beide Pole wäre eine Institution wie Integres eigentlich überflüssig. Wir sind aber nicht angetreten, diesen Positionen zu dienen. Wir bewegen uns in einem definierten Rahmen, agieren mit einem konkreten Massnahmenplan und legen unseren Auftraggebern Bund, Kanton und Stadt Rechenschaft über unsere Tätigkeit ab. Zum Glück muss Integrationsarbeit längst nicht mehr nur von engagierten Einzelpersonen oder Gruppen geleistet werden, die sich über ihre persönliche Betroffenheit oder ein ausgeprägtes Mass an sozialer Verantwortung für die Anliegen von Migrantinnen und Migranten und das Brückenschlagen zur einheimischen Bevölkerung einsetzen – und dafür leider wenig Dank und viel Unverständnis in Kauf nehmen. Zum Glück wird eine aktive Integrationsarbeit heute als sinnvolle Investition betrachtet, die dort ansetzt, wo die Entwicklung noch gesteuert werden kann und nicht als akutes Problem behandelt werden muss. Diese Arbeit kann nicht spektakulär sein und sie fusst auf keinem Patentrezept. Vielmehr setzt sie mit einer abgestimmten Massnahmen- und

Angebotspalette dort an, wo Defizite erkannt und behoben werden müssen. Nutzniessende sind dabei alle, die ausländische und die einheimische Bevölkerung, weil sich in jedem Fall Berührungspunkte abbauen und gegenseitiges Vertrauen aufbauen lassen. Das ist anspruchsvoll und verlangt von beiden Seiten Respekt, Offenheit, Durchhaltevermögen und die Einsicht, dass unsere Freiheit mit eben diesen Pflichten verbunden ist. Von diesen Zusammenhängen muss aktuelle Integrationsarbeit auf alle Seiten berichten, und sie bietet darüber hinaus ganz praktische Hilfe zur Selbsthilfe an. Ideologien haben in diesem Kontext ständig weniger Platz und es tut mir immer wieder gut, mich und andere daran zu erinnern, dass wir es nur mit Hilfe der ausländischen Bevölkerung zu unserem grossen Wohlstand gebracht haben. Es lohnt sich deshalb zweifelsohne, dieses Potenzial zu fördern – sprich zu integrieren.

*Thomas Feurer, Präsident Integres*



Gesprächsrunde zum interreligiösen Dialog im November 2006  
 Im Bild: Ladd Braden (Judentum), Srithas Elaiyathamby (Hinduismus), Joachim Finger (Reformierte Landeskirche, Pfarrer), Thomas Feurer (Integres Präsident), Hüseyin Akgün (Islam, Religionslehrer), Abdülmelik Korkutata (Islam, Imam in Schaffhausen)

## Integration als Netzwerk

Nachdem wir im Jahr 2005 mit grossem Aufwand den Massnahmenplan zur Umsetzung der Leitlinien erarbeitet haben, konnten wir feststellen, dass wir mit diesem Umsetzungsprogramm und den Leitlinien gute Instrumente für die weitere Arbeit in Händen haben. Vor allem im Umgang mit den verschiedenen Verwaltungs- und Amtsstellen, die in den Leitlinien angesprochen sind, zeigt sich der Massnahmenplan als nützlicher Türöffner für die Entwicklung von integrationsfördernden Veränderungen. So wurde durch das Erziehungsdepartement diesen Vorgaben entsprechend eine Arbeitsgruppe zur besseren Einbindung der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) in den Schulbetrieb gebildet. Bereits nach wenigen Sitzungen konnte erreicht werden, dass der Erziehungsrat - ebenfalls gestützt auf die Leitlinien - den Beschluss fasste, dass im Rahmen der anstehenden Anpassungen die Möglichkeit geschaffen wird, eine HSK-Note im Zeugnis einzutragen. Natürlich ist das nur ein kleiner, dafür aber wichtiger Stein im Mosaik einer Schule, die mit den spezifischen Ressourcen und Kompetenzen fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher positiv umzugehen weiss. Integres hat diesen Prozess begleitet und mit einem Bericht in der Zeitungsbeilage vom Mai unterstützt (vgl. das Portrait auf Seite 6).

Interessant war die Reaktion von weiteren Ämtern, die in den Leitlinien zu Massnahmen verpflichtet werden. Mit dem Umsetzungsplan ergab sich plötzlich konkreter und zeitlich festgehaltener Handlungsbedarf, was zurecht dazu führte, dass die betroffenen Stellen in den jeweiligen Arbeitsgruppen von Integres Einsitz nehmen wollten. Mit solchen Prozessen wird die verbindliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen verstärkt und das Thema Integration als Querschnittsaufgabe in Verwaltung und Gesellschaft verankert. Mit dieser Entwicklung liegen wir glücklicher-

weise auf der neuen Linie des Bundes, der mit dem neuen Ausländergesetz die Integration als hoheitliche Aufgabe definiert hat, die in erster Linie innerhalb der Regelstrukturen gelöst werden soll. Das heisst, dass neben klassischen Integrationsprojekten wie Sprachkursen oder soziokulturellen Projekten im Wohngebiet vor allem die öffentlichen Stellen und Institutionen besser werden müssen im integrierenden Umgang mit einer vielfältigen Bevölkerung.

Im Geflecht unserer Gesellschaft kommt der Integration in der Schule sicher eine zentrale Bedeutung zu, weshalb wir Bildungsfragen über das Thema HSK hinaus viel Beachtung schenken. So verfasste Integres 2006 Stellungnahmen zum kantonalen Bildungs- und Schulgesetz sowie zur Harnos-Vorlage und publizierte einen Aufsatz zum interkulturellen Übersetzen in der Schule. Der Artikel ist gut aufgenommen worden und wir freuen uns, dass die Schulen diese sinnvolle Dienstleistung vermehrt und zielgerichtet nutzen. Erfreulich ist besonders die Tatsache, dass nach der Stadt Schaffhausen auch Neuhausen die Einsatzfinanzierung vorbildlich regeln konnte. Die Ausbildung und Vermittlung von qualifizierten interkulturellen Übersetzenden gehören mit zu den Schwerpunkten der Integrationsförderung im Kanton Schaffhausen. Neben dem direkten Nutzen, den die interkulturell Übersetzenden mit ihren Einsätzen etwa bei der Vermeidung oder Beseitigung von Missverständnissen erbringen, bauen sie, die nicht zwischen, sondern auf beiden Stühlen sitzen, Brücken und Anlegestellen sowohl für ihre Landsleute als auch für die einheimische Bevölkerung.

*Kurt Zubler*

Aus der Integres-Zeitungsbeilage vom 26. Mai 2006  
zeigen wir gerne nochmals das Portrait unseres engagierten  
Vorstandsmitglieds Pasquale Comi.

### In der Schweiz konzipiert – in Italien geboren



Pasquale Comi unterrichtet an der Kantonsschule

Pasquale Comi ist in Schaffhausen kein unbeschriebenes Blatt. Der Italienisch- und Französischlehrer und Prorektor der Kantonsschule Schaffhausen engagierte sich fast seit Beginn seines Lehrauftrages in Schaffhausen für die Integration von Migranten und Migrantinnen. Eine Anfrage des ehemaligen Begegnungszentrums führte dazu, dass er sich erst für den kulturellen Austausch unter Schweizern und Migranten einsetzte. Später, als er bereits Präsident des Begegnungszentrums war, zeichnete er sich mitverantwortlich bei der Überführung der Kontaktstelle und des Begegnungszentrums in die neue Integrationsfachstelle Integres. Noch heute setzt er sich für die Anliegen des Vereins

Integres ein; er ist aktiv in der Arbeitsgruppe Schule und Bildung, die sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, den Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur, kurz HSK, im Kanton Schaffhausen aufzuwerten.

Nicht um sonst interessiert sich der Sprachlehrer für das Thema Migration, Mehrsprachigkeit und Integration. Sich selbst bezeichnet er als Secondo und betont, dass er zwar in Italien geboren sei, konzipiert hätten ihn seine Eltern aber in der Schweiz. Diese waren im Zuge der Arbeiterrekrutierung in Italien nach Seuzach ausgewandert. Betrachtet man die Geschichte der Familie Comi, so steht sie für so manches Italienerchicksal dieser Zeit.

### Rückkehr als Fernziel

Die Eltern, die aus benachbarten Dörfern in Apulien stammten, lernten sich erst im Schweizer Exil kennen. Trotzdem war klar, dass das erste Kind in der Heimat geboren werden sollte. Schon wenige Monate nach der Geburt kehrte die Mutter mit ihrem Sohn wieder in die Schweiz zurück. Ein zweites Intermezzo mit seiner ursprünglichen Heimat erlebte Pasquale Comi, als er eingeschult werden sollte. Die Frage, ob man wieder nach Italien zurückkehren wolle, tauchte automatisch auf und es mussten die Weichen richtig gestellt werden; das Fernziel war ja noch stets die Rückkehr in die alte Heimat.

Die Familie Comi verschob den definitiven Entscheid für die Rückkehr schliesslich auf ‚nach der Schule‘ und wählte vorläufig die Schweiz als Lebensmittelpunkt. Dies war mit ein Grund, so meint Pasquale Comi heute, weshalb er sich bereits in Kindergarten- und Primarschulzeit einen guten Freundeskreis aufbauen konnte. Dank dem häufigen Kontakt mit Schweizer Kindern lernte er auch schnell Deutsch und bewältigte die Schule relativ problemlos, was aus heutiger Sicht keine Selbstverständlichkeit ist. Hier setzt auch Pasquale Comis Interesse und das Engagement für die ‚AG Schule und Bildung‘ ein.

### Potenzial Mehrsprachigkeit

Zu Comis Schulzeit gab es in Seuzach noch keinen HSK-Unterricht, keine Scuola Italiana. Sein Kontakt mit der italienischen Sprache bestand lediglich im Kreise der Familie; hie und da gab es ein Heftli oder einen Comic zu lesen. Erst am Gymnasium lernte er seine Muttersprache als Hoch- und Schulsprache kennen und schätzen. Nach der Matura studierte er Romanistik. Als Werkstudent unterrichtete er schon früh Italienisch und setzte sich in Seuzach dafür ein, den HSK-Unterricht ein- bzw. weiterzuführen. Er weiss aus eigener Erfahrung, dass das Erlernen der Hoch- und Schulsprache wichtig für die Identitätsentwicklung ist. Wenn die Erstsprache nur im familiären Kontext gesprochen und gelebt wird, verkümmert sie. Sprache, so ist Comi überzeugt, öffnet und erschliesst Welten. Deshalb ist es wichtig, das Potenzial, welches mehrsprachige Kinder mitbringen, zu fördern. Das kommt auch dem Gastland zu gute. Ihre Kinder schicken er und seine Frau, auch wenn zuhause Schweizerdeutsch gesprochen wird und die Kinder deshalb nicht bilingue im eigentlichen Sinne aufwachsen, aus diesem Grund in den Italienschen HSK-Unterricht. Die Kinder kommen praktisch nur in den Ferien oder bei der Nonna direkt mit

Italienisch in Kontakt, was nicht untypisch für die Terzos, also die dritte Generation, ist. Wie bereits erwähnt, ist es für deren Identitätsfindung und Sprachentwicklung nicht desto trotz wichtig, die Herkunftssprachen und Kulturen der Eltern und Grosseltern zu kennen. Diese Kenntnisse müssen sich die Kinder hart verdienen. Wenn die Gspönli am Mittwochnachmittag frei haben, drücken sie die Schulbank. Man versucht den Bedürfnissen der Kinder entgegenzukommen, indem der Unterricht auf die Mittagszeit angesetzt wird, damit sie doch nicht zu viel der wertvollen Freizeit hergeben müssen. Idealer wäre es natürlich, wenn der

HSK-Unterricht in den Regelunterricht integriert würde.

Der Einsatz lohnt sich! Und die Freude über die Vielfalt einer jeden Kultur und die unterschiedlichen Zugänge nimmt man Pasquale Comi ohne zu zögern ab. Er erzählt, wie sich sein Sohn für das Fussball-Turnier des CONI, des italienischen olympischen Komitees, angemeldet hat und wie sich seine Tochter für Lieder und Gedichte Italiens begeistern kann. Diese Freude teilt Comi mit seinen Kindern, die stolz auf ihre zusätzliche Leistung sind. Im Kanton Zürich wird diese nämlich mit einer Note im Zeugnis vermerkt!

*Chantal Bründler*

### Ein gutes Angebot zeigt gute Resultate

Gute Sprachkenntnisse sind für eine erfolgreiche Integration wichtig. Diese Meinung teilen auch Migrantinnen und Migranten. Im Rahmen meiner Tätigkeit auf der Beratungsstelle von Integres habe ich eine markante Verbesserung der Sprachkenntnisse bei vielen Ratsuchenden bemerkt. Musste ich früher noch hie und da Dolmetschende für wichtige Beratungsgespräche hinzuziehen, ist das heute kaum mehr der Fall. Neuzuzüger belegen meist umgehend einen Deutsch- und Integrationskurs. Schon oft musste ich staunen über die erstaunlichen Sprachkenntnisse von Menschen, die erst zwei, drei Jahre in der Schweiz sind. Diese Verbesserung

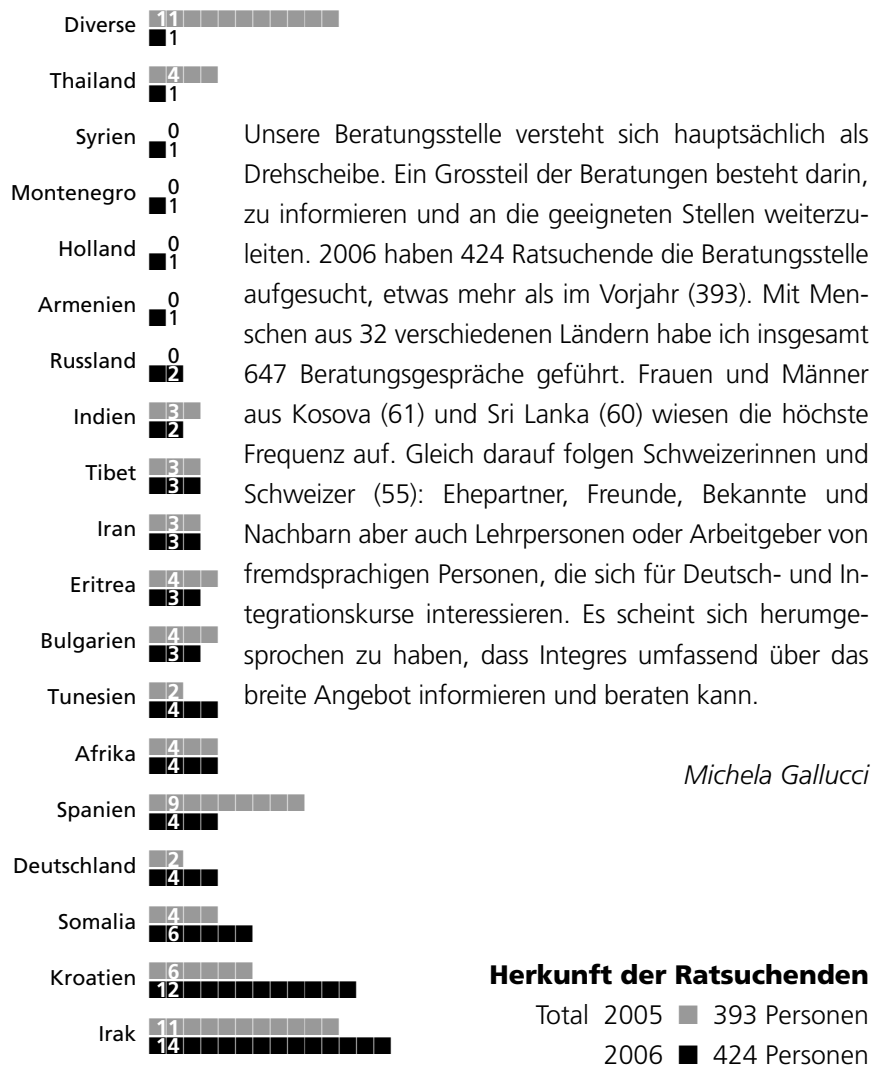
ist nicht zuletzt auf das gute Deutsch- und Integrationskursangebot in der Region Schaffhausen zurückzuführen. Es gibt Kurse für fast alle Bedürfnisse und Bildungsniveaus. Auch Menschen, die nicht lesen und schreiben gelernt haben oder die lateinische Schrift nicht beherrschen, haben die Möglichkeit die nötigen Grundlagen zu erlernen und so den Sprung in einen weiterführenden Deutschkurs zu schaffen. Auf unserer Homepage [www.integres.ch/projekte](http://www.integres.ch/projekte) ist die ganze Angebotspalette dargestellt. Es lohnt sich, einen Blick darauf zu werfen.



Das frisch herausgeputzte Wartezimmer lädt ein...

### Hilfe zur Selbsthilfe im Verwaltungsalltag

Selbst wenn sich die Sprachkenntnisse verbessert haben, gibt es trotzdem noch Schwierigkeiten und Stolpersteine im täglichen Leben. Auch wenn jemand über gute mündliche Kenntnisse verfügt – wenn es ums Schriftliche geht, sieht es oft anders aus. Einen amtlichen Brief zu lesen und ihn auch zu verstehen, ist nicht immer einfach, und in Formularen sind die Fragen oft nicht klar und verständlich formuliert. Nicht selten haben Ratsuchende ein Schreiben völlig missverstanden und sich unnötigerweise grosse Sorgen gemacht.



Unsere Beratungsstelle versteht sich hauptsächlich als Drehscheibe. Ein Grossteil der Beratungen besteht darin, zu informieren und an die geeigneten Stellen weiterzuleiten. 2006 haben 424 Ratsuchende die Beratungsstelle aufgesucht, etwas mehr als im Vorjahr (393). Mit Menschen aus 32 verschiedenen Ländern habe ich insgesamt 647 Beratungsgespräche geführt. Frauen und Männer aus Kosova (61) und Sri Lanka (60) wiesen die höchste Frequenz auf. Gleich darauf folgen Schweizerinnen und Schweizer (55): Ehepartner, Freunde, Bekannte und Nachbarn aber auch Lehrpersonen oder Arbeitgeber von fremdsprachigen Personen, die sich für Deutsch- und Integrationskurse interessieren. Es scheint sich herumgesprochen zu haben, dass Integres umfassend über das breite Angebot informieren und beraten kann.

*Michela Gallucci*

### Beratung durch Informationsvermittlung

Korrespondenz	53
Integrationsangebote	49
Allgemeines	34
Beratungsstellen	33
Steuern	32
In eigener Sache	29
Amtsstellen	28
Finanzielle Hilfe	28
Berufsausbildung	21
Sozialversicherung	14
Arbeit	12
Gesundheit	11
Mietrecht	11
Ausländerrecht	8
Arbeitslosenhilfe	8
Familienberatung	7
Einbürgerung	2

### Unterstützung durch Dienstleistungen

Sozialversicherung	54
Arbeitslosenversicherung	44
Bewilligung	35
Arbeitswelt	30
Rückkehr	10
Familie	6
Finanzielles	2

### Beratung durch Weitervermittlung an Dritte

Integrationsangebote	40
Beratungsstellen	21
ÜbersetzerInnen	16
Soziale Dienste	7
Ausländervereine	2

## Bestattung in Fremde und Heimat

Die zunehmende religiöse Vielfalt in der Schweiz wirft bezüglich der freien Ausübung der Religion neue und alte Fragen auf. Vor diesem Hintergrund kommt einem kontinuierlich geführten Dialog unter den Religionsgemeinschaften und mit der Gesellschaft grosse Bedeutung zu. Integres hat deshalb die Förderung des interreligiösen Dialogs in den Massnahmenplan aufgenommen und 2006 erste Entwicklungen ausgelöst.

In verschiedenen Schweizer Städten las man in den letzten Jahren über den schwierigen Umgang mit muslimischen Bestattungen. Nach einem leidvollen Fall in Schaffhausen, nahm Kurt Zubler mit Stadtgärtner Felix Guhl Kontakt auf, um mit ihm mögliche Lösungen zu diskutieren. Bisher gab es im Waldfriedhof für muslimische Bestattungen oft nur die Möglichkeit von teuren Familiengräbern, zudem war unklar, welche Voraussetzungen genau erfüllt sein mussten. Zusammen mit einem Schaffhauser Imam und einem engagierten Muslim, der bereits in Bern und Basel an der Ausarbeitung von Lösungen beteiligt war, konnte auch in Schaffhausen ein unkomplizierter Weg gefunden werden. Dank der Bereitschaft der Stadtgärtnerei das im Frühling 2006 neu anzulegende Grabfeld nach Mekka auszurichten, konnte die zentralste Voraussetzung für muslimische Bestattungen erfüllt werden. Andererseits erklärten die muslimischen Gesprächspartner, welche Regeln für sie nicht zwingend sind.

Im Juni erhielt Integres die Gelegenheit, in zwei Frauenkursen des SAH Schaffhausen das Thema Religionsfreiheit zu gestalten. Der Kursbesuch sollte ausserdem Einblick in den religiösen Alltag von Migrantinnen geben, welcher im öffentlichen Diskurs oft zu kurz kommt. Eine Einführung zum religiösen Wandel in der

Schweiz – gestützt auf die Publikation "Religionslandschaft in der Schweiz" – löste eine angeregte Diskussion aus. So zeigte sich, dass viele Frauen die Erfahrung mit multireligiösen Gesellschaften bereits aus ihren Herkunftsländern kennen. Zudem konnte festgestellt werden, dass sie ihren religiösen Alltag in der Schweiz pragmatisch gestalten und keine grösseren Probleme sehen, ihre Religion frei auszuüben. Hie und da fliessen sogar Elemente schweizerischer Bräuche in ihren Alltag ein.

Den Höhepunkt dieser ersten Bemühungen bildete die Veranstaltung **Bestattung in Fremde und Heimat**, die Integres im Rahmen der Schaffhauser Menschenrechtstage durchführte. Verschiedene Religionsgemeinschaften waren eingeladen in einer öffentlichen Gesprächsrunde über Erfahrungen mit der Bestattung im fremden kulturellen Kontext zu sprechen. Barbara Richner, Autorin der Dissertation "Im Tod sind alle gleich", führte mit einem historischen Abriss in die Thematik ein. Ihre Untersuchung über den Umgang der hiesigen Behörden mit der Bestattung nichtchristlicher Menschen zeigt, dass im gemeinsamen Gespräch - wie in Schaffhausen - oft pragmatische Lösungen gefunden werden können. Danach berichteten ein Baha'i, ein Jude, ein Hindu, ChristInnen und Muslime über ihren Umgang mit Leben und Tod und die damit verbundenen Rituale. Joachim Finger, reformierter Pfarrer aus Beringen, fand die passenden Worte für das Anliegen vieler Anwesender: "Integration muss den Tod mitmeinen". Ein angeregtes Zuhören und die Offenheit der Beteiligten prägten den Anlass und ermunterten zur Fortsetzung des Austauschs. Integres wird den interreligiösen Dialog weiterführen und für weitere Interessierte öffnen. Im Mai ist ein nächstes Treffen geplant.

*Chantal Bründler und Kurt Zubler*



## Meine Zeit bei Deutsch mit Euch

Als ich vor fünf Jahren meine Arbeit als Deutschlehrerin beim Sprachprojekt Deutsch mit Euch begann, war vieles anders als heute. Wir Lehrerinnen hatten anfangs sehr viele Freiheiten, was mir auch gefiel. Als ich im Jahr 2005 hörte, dass wir neue Strukturen, einen Schulleiter für das Administrative und diverse Formulare brauchen würden, freute ich mich nicht besonders. Nun, im Nachhinein, muss ich über meine Befürchtungen schmunzeln, sehe ich doch, wie sehr diese Strukturen einem helfen können: Alles ist jetzt so klar und offiziell. Einige meiner Sprachstudentinnen haben sich dazu entschlossen, im Sommer an den Prüfungen für die Stufe Deutsch A2 teilzunehmen, und sind jetzt sehr motiviert am Lernen und sehr fleissig am Hausaufgaben machen.

Was mir aber von Anfang an sehr imponiert hat und sich bis heute nicht geändert hat und sich hoffentlich auch nie ändern wird, ist, dass das Wichtigste an unserer Sprachschule die einzelne Sprachstudentin selber ist. Die meisten von ihnen fühlen sich manchmal einsam in der Schweiz, sie haben Ängste und Sorgen. Das Wissen, dass es den anderen Frauen in der Klasse ähnlich geht, einander zuzuhören, zu trösten und vielleicht Ratschläge zu geben, schweisst die Frauen sehr zusammen und gibt ihnen das Gefühl, die zwei Deutschabende pro Woche im Kreise von Freundinnen zu verbringen.

Ich schaue sehr gerne auf diese fünf Jahre Unterrichtstätigkeit zurück. Die Frauen haben mir einen Einblick in ihr Land und Leben gegeben und somit haben sich mir neue Horizonte eröffnet. In bleibender Erinnerung werden mir auch die vielen internationalen Feste bleiben, die wir mit der ganzen Schule plus Angehörige feierten. Die vielen schönen Bekanntschaften, die ich – auch mit meinen Arbeitskolleginnen – schliessen durfte, freuen mich sehr, ich möchte allen danken, mit denen ich zu tun hatte. Aber natürlich freue ich mich auch sehr auf meine neue Aufgabe als Mutter!

*Andrea Külling*

## Kommentar zu Rechnung und Budget:

Insgesamt kann Integres für das Geschäftsjahr 2006 einen ausgeglichenen Abschluss vorlegen. Ohne Projekte mit eigenem Budget übertreffen sowohl der Aufwand als der Ertrag der Integrationsfachstelle die budgetierten Zahlen.

### Aufwand:

Der gesamte Aufwand des Vereins liegt Fr. 15'907 tiefer als budgetiert. Dieser Minderaufwand ergibt sich aus dem Projekt "Deutsch mit Euch" (- Fr. 33'563). Wie im Vorjahr musste die Kurszahl gegenüber dem Budget reduziert werden, weil die EKA die geplante Ausweitung des Angebotes nicht mitfinanzierte. Im weiteren löste ein Fehler im Projektbudget zu hohe Lohnkosten und somit tiefere Realausgaben aus.

Bei den einzelnen Aufwandsposten fällt die Erhöhung der Personalkosten auf, die fast vollständig bei den Analysen, Entwicklungen, Veranstaltungen erfolgte. Diese Zunahme lässt sich dadurch begründen, dass die im Kommentar 2005 angekündigte 50%-Anstellung von Chantal Bründler höhere Kosten verursacht hat als kalkuliert. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass dieser Anstellungsentscheid richtig war, da sich die Anforderungen an die Fachstelle durch die Umsetzung der Leitlinien und die dynamischen Änderungsprozesse auf Bundesebene weiter erhöht haben. Die übrigen Personalkosten bewegen sich im Rahmen des Budgets. Der darin enthaltene Aufwand für den kantonalen Delegierten lag mit Fr. 40'500 bei ca. 24 Stellenprozent.

Eine deutliche Überschreitung des Budgets ergab sich bei den Drucksachen, was auf den erstmals professionell gestalteten Jahresbericht zurückzuführen ist. Durch verschiedene Budgetüberschreitungen wurden diese Mehrausgaben kompensiert. Im Unterschied zum Vorjahr fielen die Kosten der EDV tiefer als budgetiert aus. Der Grund hierfür liegt in einer durch die KSD ver-

rechneten Gutschrift und im nicht in Anspruch genommenen Support. Durch die Reduktion des Postversandes konnten die Portokosten halbiert werden. Sehr tief ist auch der Gebäudeunterhalt ausgefallen, was besonders dem ehrenamtlichen Einsatz von Giuseppe Gallucci zu verdanken ist, der als Maler und Elektriker viel zur Verschönerung des Wartezimmers beigetragen hat.

**Ertrag:**

Entsprechend dem Aufwand hat sich auch der Ertrag von Deutsch mit Euch reduziert. Bei der Fachstelle haben sich wie im Vorjahr die diversen Erträge und Rückerstattungen erfreulich entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Rückerstattung für den Mutterschaftsurlaub von Chantal Bründler zu erwähnen.

**Rückstellungen:**

Die Rückstellungen, welche die Fachstelle direkt betreffen, wurden unverändert ins 2007 übertragen. Neu wurde eine Rückstellung von Fr. 6'000 zur Deckung von allfälligen Defiziten bei eigenen Integrationsfesten gebildet.

**Budget 2007:**

Das Budget 2007 orientiert sich im wesentlichen an der Rechnung 2006. Abweichungen sind bei den Personalkosten zu nennen: Aufgrund der Erfahrungen in den Vorjahren war die weitere Anstellung von Chantal Bründler unabdingbar. Im Zusammenhang mit dem neuen kantonalen Personalgesetz zeigte sich, dass die bisherigen Anstellungsbedingungen von Ch. Bründler dem Anforderungs- und Ausbildungsprofil in keiner Weise entsprachen, weshalb sie höher eingestuft werden musste. Für ein ausgeglichenes Budget wurden auf der Ertragsseite die diversen Erträge und Rückerstattungen deutlich erhöht. Darin enthalten sind auch allfällige Entnahmen aus Rückstellungen.

**BILANZ**

	per 31.12.2006	per 31.12.2005
<b>Aktiven</b>		
Kasse	20.00	0.00
Postkonto 82-623-2 BZ	50'288.90	106'670.80
Postkonto Deposito 92-681339-8	110'422.10	
SKB 607.657-7 101 SKB Ordinario	138'449.90	173'011.70
Debitoren		0.00
Mietzinsdepot Peyer/Cleintis Ersparniskasse	3'027.90	3'018.05
Mobilier	1.00	1.00
Verrechnungssteuer	415.65	179.55
Transitorische Aktiven	4'735.10	70.00
	<b>307'360.55</b>	<b>282'951.10</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren		0.00
AHV/EO/IV FAK Sozialleistungen	5'793.95	1'588.25
UVG ohne NBU Sozialleistungen	2'894.10	2'334.10
BVG Sozialleistungen	147.10	-670.45
Transitorische Passiven	15'880.15	14'962.25
Rückstellung Frauenprojekte	500.00	
Rückstellung Projekt Gemeinsam	1'854.90	330.00
Rückstellung Sprachprojekte	42'542.31	33'786.20
Rückstellung Focus Projekt	0.00	1'463.75
Rückstellung Interkulturelle Übersetzung	7'309.85	6'247.80
Rückstellung Renovation/Infrastruktur	40'000.00	40'000.00
Rückstellung Homepage	20'000.00	20'000.00
Rückstellung Fonds Projektunterstützung allg.	1'463.75	
Rückstellung Integrationsfest	6'000.00	
<b>Vermögen</b>	<b>162'909.20</b>	<b>128'660.95</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>65.24</b>	<b>34'248.25</b>
	<b>307'360.55</b>	<b>282'951.10</b>
<b>Vermögen per 31.12.2006</b>	<b>162'974.44</b>	<b>162'909.20</b>

Schaffhausen, Feb 2007/cs

**ERFOLGSRECHNUNG** per 31.12.2006 mit Budgetvergleich

Periode 01.01.2006 bis 31.12.2006

Titel	Betrag	Budget 2006	Veränderung	in %
<b>Personalkosten</b>	<b>203'961.70</b>	<b>185'300</b>	18'662	10
Löhne	136'954.55	135'000	1'955	1
Weitere Personalkosten:				
Sozialleistungen	27'580.95	27'000	581	2
Reisekosten	1'620.30	1'800	-180	-10
Weiterbildung	756.00	1'500	-744	-50
Analysen, Entwicklungen, Veranstaltungen	37'049.90	20'000	17'050	85
<b>Sachkosten</b>	<b>55'598.61</b>	<b>57'050</b>	-1'451	-3
Miete Krummgasse + Kirchhofplatz	15'060.00	14'800	260	2
Unterhalt Gebäude	74.00	1'500	-1'426	-95
Versicherungen	1'022.60	1'000	23	2
Bank- & PC-Spesen	283.20	350	-67	-19
Energie	4'366.60	3'700	667	18
Büromaterial	1'344.10	1'100	244	22
Porti	655.25	1'400	-745	-53
Kommunikation: Tel, Fax	1'329.05	1'200	129	11
EDV: Betriebskosten	3'968.10	6'800	-2'832	-42
Reinigung	5'653.95	5'400	254	5
Reportagen, Werbung	10'826.10	13'000	-2'174	-17
Drucksachen	5'761.40	2'000	3'761	188
Fachliteratur, Dokumentation	1'683.26	1'500	183	12
sonstiger Aufwand	2'390.50	2'000	391	20
Abschreibungen	1'180.50	1'300	-120	-9
<b>Projekte mit eigenem Budget</b>	<b>71'083.09</b>	<b>104'200</b>	-33'117	-32
Projekt Deutsch mit Euch	47'636.99	81'200	-33'563	-41
Projekt Focusgruppen	1'463.75		1'464	
Kleinprojekte	3'044.40	3'000	44	1
Beiträge Interkult. Übersetzungen	18'937.95	20'000	-1'062	-5
<b>Aufwand vor Rückstellungen</b>	<b>330'643.40</b>	<b>346'550</b>	-15'907	-5
<b>Rückstellungen</b>	<b>59'670.81</b>			
Rückstellungen Integres	6'000.00			
Rückstellungen Projekte	53'670.81			
<b>Total AUFWAND</b>	<b>390'314.21</b>			

Titel	Betrag	Budget 2006	Veränderung	in %
<b>Fachstelle</b>	<b>267'408.60</b>	<b>230'000</b>	37'409	16
Beitrag Kanton Schaffhausen	90'000.00	90'000	0	0
Beitrag Stadt Schaffhausen	40'000.00	40'000	0	0
Beiträge Bund / EKA	60'000.00	60'000	0	0
Beiträge Dritter:				
Mitgliederbeiträge	29'533.00	30'000	-467	-2
Rückvergütungen + Mitgliederbeiträge 05	29'073.85	0	29'074	
Erträge, Spenden	17'603.45	10'000	7'603	76
Zins	1'198.30		1'198	
<b>Projekte mit eigenem Budget</b>	<b>81'473.10</b>	<b>116'420</b>	-34'947	-30
Projekt Deutsch mit Euch	56'393.10	92'920	-36'527	-39
Projekt Focusgruppen	0.00		0	
Kleinprojekte	5'080.00	3'500	1'580	45
Beiträge Interkulturelle Übersetzungen	20'000.00	20'000	0	0
<b>Ertrag vor Auflösung Rückstellungen</b>	<b>348'881.70</b>	<b>346'420</b>	2'462	1
<b>Auflösung Rückstellungen</b>	<b>41'497.75</b>			
Auflösung Rückstellungen Integres	0.00			
Auflösung Rückstellungen Projekte	41'497.75			
<b>Total ERTRAG</b>	<b>390'379.45</b>			
<b>Gewinn</b>	<b>65.24</b>	<b>130</b>	-65	

Schaffhausen, März 2007/cs/zub

## REVISORENBERICHT

**zuhanden der ordentlichen Mitgliederversammlung  
der Integrationsfachstelle, Krummgasse 10, Schaffhausen  
vom 24.05.2007**

Wir haben die auf den 31.12.2006 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- die ausgewiesenen Bestände durch Postcheck-, Bank- und sonstige Unterlagen belegt sind.

Die Betriebsrechnung weist einen Einnahmenüberschuss von SFr. 65.24 auf.

Das Vermögen beträgt somit per 31.12.2006 SFr.162'974.44 .

Die Revisoren beantragen der Mitgliederversammlung die Betriebsrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen.

Schaffhausen, 31. März 2007

Die Revisoren: *Roger Baldauf Patric Studer*

## INTEGRES - BUDGET 2007

### AUFWAND

#### Personalkosten

Löhne	167'870	
Weitere Personalkosten	31'000	
Sozialleistungen	28'000	
Reisekosten	1'500	
Weiterbildung	1'500	

**198'870**

#### Sachkosten

Miete Krummgasse + Kirchhofplatz	15'060	
Unterhalt Gebäude	1'500	
Versicherungen	1'200	
Bank- & PC-Spesen	350	
Energie	4'200	
Büromaterial	1'100	
Porti	1'200	
Kommunikation: Tel, Fax	1'200	
EDV: Sasag, KSD	5'000	
Reinigung	5'400	
Reportagen, Werbung	10'000	
Drucksachen	6'000	
Fachliteratur, Dokumentation	2'000	
sonstiger Aufwand	2'500	
Abschreibungen	1'300	

**58'010**

#### Projekte mit eigenem Budget

Projekt Deutsch mit Euch	62'000	
Kleinprojekte	5'000	
Beiträge Interkult. Übersetzungen	20'000	

**87'000**

### ERTRAG

Beitrag Kanton Schaffhausen	90'000
Beitrag Stadt Schaffhausen	40'000
Beiträge Bund / EKA	60'000
Beiträge Dritter	30'000
Mitgliederbeiträge	37'000
Erträge, Spenden	37'000

#### Projekte mit eigenem Budget

Projekt Deutsch mit Euch	62'000
Kleinprojekte	5'000
Beiträge Interkulturelle Übersetzungen	20'000

**343'880**

**344'000**

**Gewinn**

**120**

**Kernvorstand**

**Thomas Feurer**, Präsident Integres, Stadtrat Schaffhausen  
Vorstadt 43, 8200 Schaffhausen

**Gopal Kanagaratnam**, Migrationshintergrund Sri Lanka  
Poststrasse 45, 8462 Rheinau

**Osman Osmani**, Migrationshintergrund Balkan  
Birkenstrasse 11, 8200 Schaffhausen

**Kurt Zubler**, Geschäftsleiter Integres  
Kirchhofplatz 12, 8200 Schaffhausen

**Vorstand - Forum für Migrationsfragen**

- Franziska Brenn - Gemeinderätin Neuhausen, Sozialreferat
- Pasquale Comi - Präsident des ehemaligen Begegnungszentrums SH
- Ruedi Dubach - Arbeitnehmerorganisationen, UNIA
- Thomas Feurer - Stadtrat Schaffhausen, Sozialreferat
- Ursula Hafner-Wipf - Regierungsrätin, Departement des Innern
- Gopal Kanagaratnam - Migrationshintergrund Sri Lanka
- Margret Kilchmann - röm. kath. Kirche Schaffhausen
- Rolf Fritschi - Pro Infirmis (ab 2007 Heidi Züblin)
- Felix Müller - Arbeitsamt Kanton Schaffhausen, LAM-Leiter
- Osman Osmani - Migrationshintergrund Balkan
- Markus Plüss - Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH SH
- Fabiola Sonderegger - Migrationshintergrund Südamerika (bis März 07)
- Verena Stutz - Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen
- Frieder Tramer - evang. ref. Kirche Schaffhausen
- Lotti Zimmermann - Arbeitgeberorganisationen, IVS

**Rechnungsrevisoren**

Roger Baldauf  
Patric Studer

**Arbeitsgruppen**

**AG Arbeit, Aus- und Weiterbildung**

Franziska Brenn, Ruedi Dubach, Felix Müller, Osman Osmani,  
Markus Plüss, Beat Schmocker, Marie-Anne Sutter, Lotti Zimmermann,  
Verena Stutz (ab März 2007), Christoph Roost

**AG Schule und Erziehung**

Pasquale Comi, Gopal Kanagaratnam, Karin Steinemann, Verena Stutz  
(bis Februar 2007), Frieder Tramer, Leander Grand

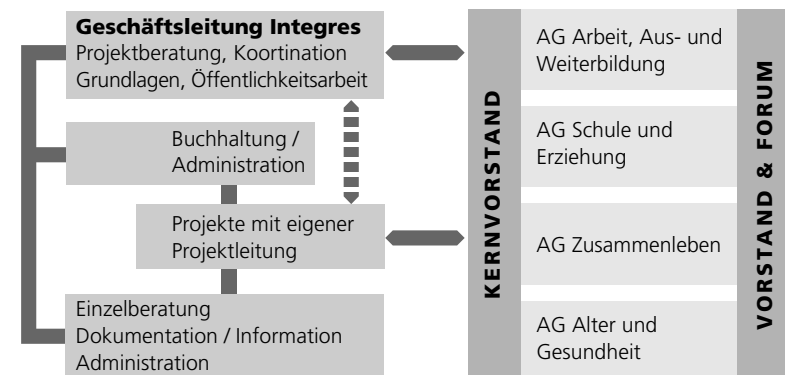
**AG Zusammenleben**

Thomas Feurer, Margret Kilchmann, Salman Naqvi,  
Fabiola Sonderegger, Besim Ibishi, Monika Wirz, Michela Gallucci

**Geschäftsstelle**

- Kurt Zubler - Geschäftsleitung / Projektberatung / Koordination der Arbeitsgruppen
- Michela Gallucci - Erstberatung / Administration
- Cathérine Studer - Buchhaltung / Administration
- Chantal Bründler - Grundlagen und Entwicklungen

**Organigramm Integres & Forum für Migrationsfragen**



**Individualberatung**

Integres berät Sie persönlich bei integrationsrelevanten Fragen und in migrationsspezifischen Themen. Dazu steht Ihnen die Beratungsstelle an der Krummgasse 10 offen, wo Sie Michela Gallucci über zuständige Fachstellen informiert, Sie an Fachpersonen vermittelt oder auch bei der Bewältigung alltäglicher Probleme Unterstützung bietet.

**Gängige Beratungsbereiche:**

- Informationen zu öffentlichen Institutionen, bspw. Schule, Fachstellen, Deutsch- und Integrationskursangebot der Region
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Einholen von Informationen bei Sprachschwierigkeiten, Vermitteln von interkulturellen ÜbersetzerInnen

**Öffnungszeiten der Beratungsstelle:**

Montag	09.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	09.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag	15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	14.00 - 18.00 Uhr

**Kontakt:** Michela Gallucci, Krummgasse 10, 8200 Schaffhausen  
Telefon 052 624 88 67, michela.gallucci@integres.ch

**Projekt- und Institutionenberatung**

Integres berät auch Institutionen und Behörden, wenn es um Integrationsfragen geht. Wir unterstützen zudem Personen oder Organisationen, die gerne ein Projekt im Migrationsbereich verwirklichen möchten.

**Gängige Beratungsbereiche:**

- Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen
- Vorträge
- Beratung von Institutionen bei migrationsspez. Fragestellungen
- Projektberatung

**Kontakt:** Kurt Zubler, Kirchhofplatz 12, 8200 Schaffhausen  
Telefon 052 624 88 65, kurt.zubler@integres.ch  
Termin nach Vereinbarung